

Arthur Schnitzler an Auguste Hauschner, 12. 10. 1908

|12. Okt. 08.

Verehrte Frau,

Ich weiss natürlich nicht mit Bestimmtheit zu sagen, in welchen Zeitungen Bespre-
chungen meines **Romans** noch nicht erschienen sind, da ich ja wahrscheinlich
5 nicht alle Blätter zu Gesicht bekommen habe, in denen Kritiken veröffentlicht
waren. Nur aufs gerate Wohl kann ich einige Zeitungen nennen, von denen ich
nicht weiss, ob sie schon etwas gebracht haben, zum Beispiel: »**Tag**«, »**Nord und
Süd**«, »**Westermann**«, »**deutsche Revue**«, »**Neue Revue**« u. s. w. Gewiss haben
die meisten dieser Blätter ständige Berichterstatter und so kann ich Ihnen beim
10 besten Willen keinen Rat erteilen. Dass Sie aber irgendwo vergeblich anklopfen
könnten, wo die Besprechung über meinen **Roman** noch nicht vergeben wäre,
kann ich mir kaum denken und ich möchte gewiss nicht gern darauf verzichten Sie
irgendwo gedruckt zu lesen, umsoweniger als mir ebenso wie Ihnen nicht wenige
vollkommen verständnislose zu Gesicht gekommen sind. Ich darf Sie wohl darum
15 bitten, mir Ihre **Kritik** nach Erscheinen zuzusenden, danke Ihnen sehr für Ihr Inter-
esse und jetzt da ich ihn gelesen habe |nochmals und herzlich für Ihren **Roman**.
In aufrichtiger Hochschätzung
Ihr sehr ergebener

Frau Auguste Hauschner, **Berlin**.

→Der Weg ins Freie. Roman

Nord und Süd, Westermanns
Monatshefte, Deutsche Revue.
Eine Monatsschrift, Neue Revue.
Der Tag
Wochenschrift für das öffentli-
che Leben

→Der Weg ins Freie. Roman

→Der Weg ins Freie

→Die Familie Lowositz. Roman

Berlin

O DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.955.

Brief, 2 Blätter, 2 Seiten, maschineller Durchschlag

Schreibmaschine

Handschrift: 1) Bleistift, lateinische Kurrent (»Hauschner«, dasselbe neuerlich am
2. Blatt und dort auch Datierung: »12/10 08«) 2) roter Buntstift (vier Unterstrei-
chungen)